

### Bei Kindern sparen?

Zu «*«GAP» hat erste Hürde genommen», bz vom 10. Juni*

---

Im Baselbieter Landrat wird gesparrt auf Teufel komm raus. Wenn jedoch gerade bei der Bildung und bei den Kindern gespart wird, zeugt dies von kurzfristigem Denken. Die Kinder sind unsere Zukunft, und wenn alle Kinder optimal nach ihren Fähigkeiten und Neigungen gefördert werden, dient dies der ganzen Gesellschaft. Der Landrat bespricht, ob die Schulgeldbeiträge für Kinder, die eine nichtstaatliche Schule besuchen, gekürzt oder gestrichen werden.

Das bedeutet, dass ohne Subventionen weniger finanzstarke Eltern ihre Kinder von den nichtstaatlichen Schulen nehmen und in die Staatschule schicken müssen, obwohl es diesen dort gut geht. Das würde den Steuerzahler mehr als die jährlichen 2000 Franken pro Kind kosten. Es könnte sogar dazu führen, dass bei den heute vollen Klassen neue eröffnet werden müssten; Kostenpunkt mindestens 250 000 Franken. Auch spezielle Förderangebote sind beim Staat bekanntlich sehr teuer. Von weit-sichtigem Sparen keine Spur!

PIA AMACHER, REINACH